

Jahresbericht 2023



Sommerfest im Haus der Architektinnen und Architekten





Inhalt

Vorwort der Geschäftsleitung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Zahlen, Daten, Fakten	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Einrichtungen	6
Impressionen	7
Tochterprojekte.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1. Neue Projekte.....	10
2. Leseheimat – Vorlesen für Geflüchtete.....	11
3. Lesebrücke – Vorlesen in der Muttersprache (Türkisch)	12
4. Leselust statt Notenfrust - Vorlesen in Grundschulen	13
Fundraising	14
Wahrnehmung in der Öffentlichkeit	16
Ausblick und Perspektive	19



Vorwort der Geschäftsleitung

Liebe Mitstreiterinnen, liebe Mitstreiter,

heute, wenn Sie diesen Bericht in Händen halten, ist auch das Jahr 2024 bereits fortgeschritten. Ein Jahr, das gesellschaftsrelevant viele Herausforderungen, aber sicherlich auch viele Chancen mit sich bringt. Wir alle sind gefragt, wenn es um den Erhalt unserer Demokratie, um den Erhalt der politischen „Mitte“, wenn es darum geht im Kleinen und -wie in unserem Programm -mit den Kleinen zu beginnen.

Als vor über 20 Jahren das Stuttgarter Vorleseprojekt gegründet wurde, hatten sicherlich alle Akteur:innen gehofft, es braucht keine 20 Jahre, um die Kinder- und Jugendlichen nachhaltig in ihrer Lese- und Sprachförderung zu unterstützen. Heute wissen wir – auch bestätigt durch die jüngste Pisastudie – es braucht Programme wie das Unsere nach wie vor; vielleicht sogar mehr denn je!

Man könnte sich auch fragen, wozu dann solche Programme?

Wie wir wissen waren nachweislich die ersten 10 – 15 Jahre viele Fortschritte erkennbar. Aber neue Herausforderungen wie verstärkte Zuwanderung, Pandemie, veränderter Umgang mit sozialen Medien verändern unsere Gesellschaft, veränderten das Miteinander, veränderten die Zeit füreinander sowie Kommunikation untereinander. All dies hat Folgen. Auch, und besonders, für die Sprachentwicklung von (Klein-) Kindern. Und die sozio-emotionale Entwicklung der Kinder ist eng mit ihrem Spracherwerb verbunden.

So haben auch wir nicht nur im letzten Jahr erkennen müssen, um miteinander ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben, muss mehr denn je auf die soziale und sprachliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen eingegangen werden. Zunehmende Vielfalt und Heterogenität erfordern, dass Vorlesegruppen noch kleiner werden, nicht nur im Projekt Leseheimat (Vorlesen für Geflüchtete). Unser Anspruch eher mehr, aber keinesfalls weniger Kinder als im Vorjahr zu erreichen, bedeutet noch mehr Vorlesende für die kleinen Zuhörer:innen zu gewinnen. Genau dies machten wir uns wie bereits im Vorjahr zu einer unserer (Haupt-) Aufgaben.

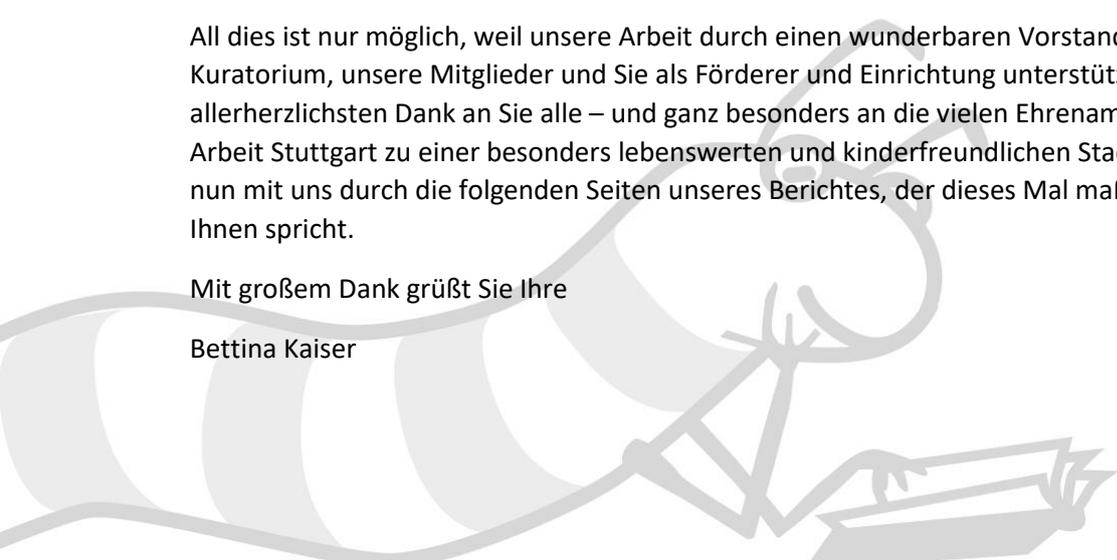
So ist es ein weiteres Jahr in Folge gelungen über 150 neue Ehrenamtliche zu gewinnen, zu vermitteln, zu begleiten und sie fortzubilden. Eine wunderbare Leistung wie ich finde. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bei einem großartigen operativen Team bedanken, das auch im letzten Jahr mit unermüdlichem Einsatz und viel Herzblut für die Lese- und Sprachförderung der Stuttgarter Kinder gekämpft hat.

Nicht ganz ohne Stolz stellen wir fest, dass wir damit in 2023 das „Vor-Corona Niveau“ erreicht haben und wieder mit rund 600 Ehrenamtlichen die Kinder regelmäßig und nachhaltig im gesamten Stadtgebiet unterstützen.

All dies ist nur möglich, weil unsere Arbeit durch einen wunderbaren Vorstand, ein großartiges Kuratorium, unsere Mitglieder und Sie als Förderer und Einrichtung unterstützt wird. Meinen allerherzlichsten Dank an Sie alle – und ganz besonders an die vielen Ehrenamtlichen, die mit ihrer Arbeit Stuttgart zu einer besonders lebenswerten und kinderfreundlichen Stadt machen. Blicken Sie nun mit uns durch die folgenden Seiten unseres Berichtes, der dieses Mal maßgeblich durch Bilder zu Ihnen spricht.

Mit großem Dank grüßt Sie Ihre

Bettina Kaiser



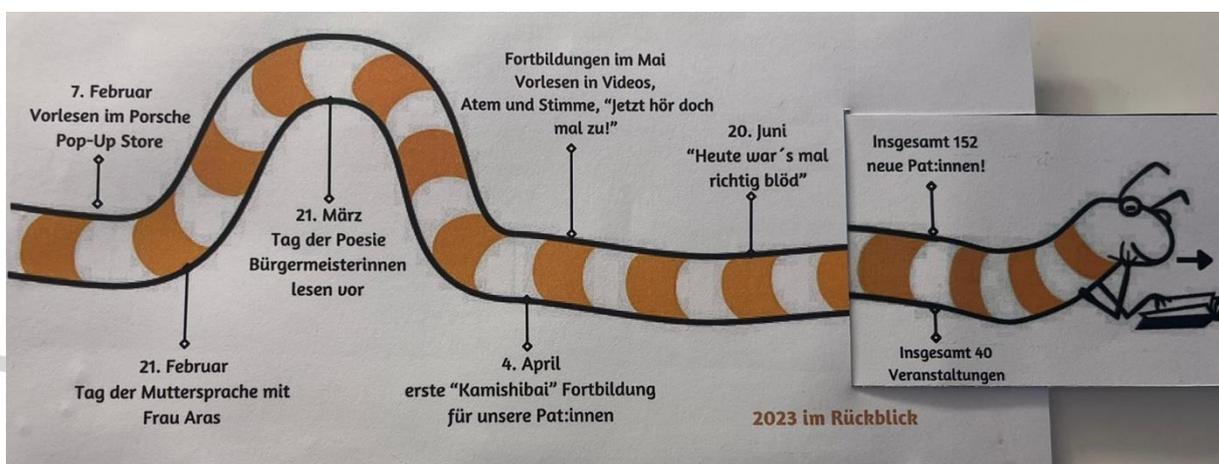
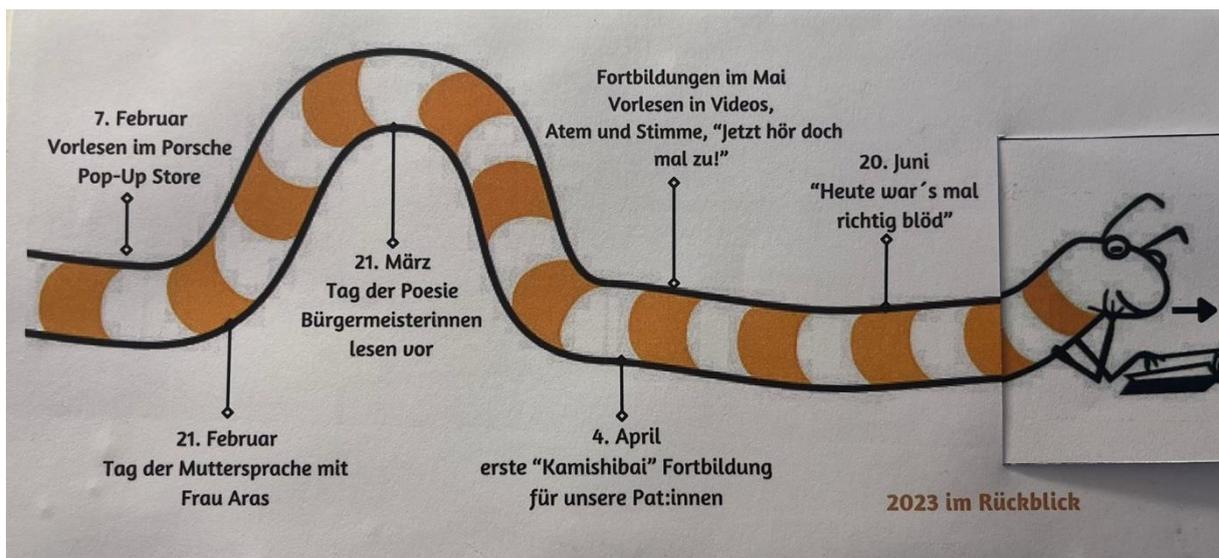
Zahlen, Daten, Fakten

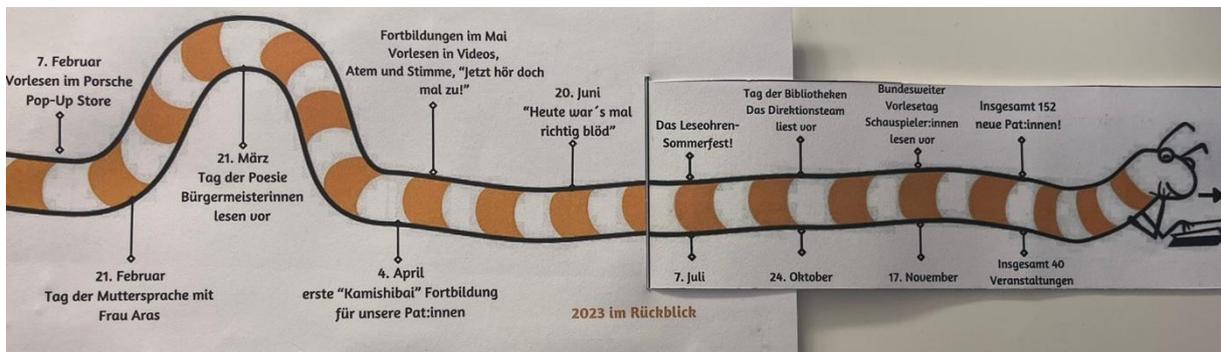
Wie bereits im Vorwort erwähnt, ist es uns in 2023 gelungen, die Anzahl der Ehrenamtlichen wieder auf das „Vor-Corona“ Niveau anzuheben. Das erfüllt uns mit großer Freude.

Denn, neben all den äußeren Rahmenfaktoren u.a. die noch immer angespannte Personalsituation in den Einrichtungen, gab es auch „innere“ Hürden zu bewältigen. Mit deutlich weniger (Man)/Womenpower musste das Arbeitspensum gestemmt werden. So fehlte uns ein halbes Jahr unsere Werkstudentin sowie ein weiteres halbes Jahr eine 40 % Kraft durch Beschäftigungsverbot während der Schwangerschaft. Ein klein wenig kompensieren konnten wir das seit September 2023. Es ist uns gelungen unsere ehemalige Freiwilligendienstleistende als Werkstudentin mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 10 – 12 Stunden für uns zu gewinnen.

Eine weitere Veränderung ergab sich im November bei der Mitgliederversammlung der Leseohren. Mit einem weinenden Auge verabschiedeten wir uns von unserer langjährigen Vorstandsvorsitzenden Karin Rösler. Auf der anderen Seite konnten wir mit großer Freude mit Katinka Emminger, der Direktorin der Stadtbibliothek Stuttgart, unsere neue Vorsitzende begrüßen.

Unsere Veranstaltungs- und Fortbildungsangebote:





Weitere Zahlen auf einen Blick:

Für Kinder/Jugendliche:

Sonderveranstaltungen: 15

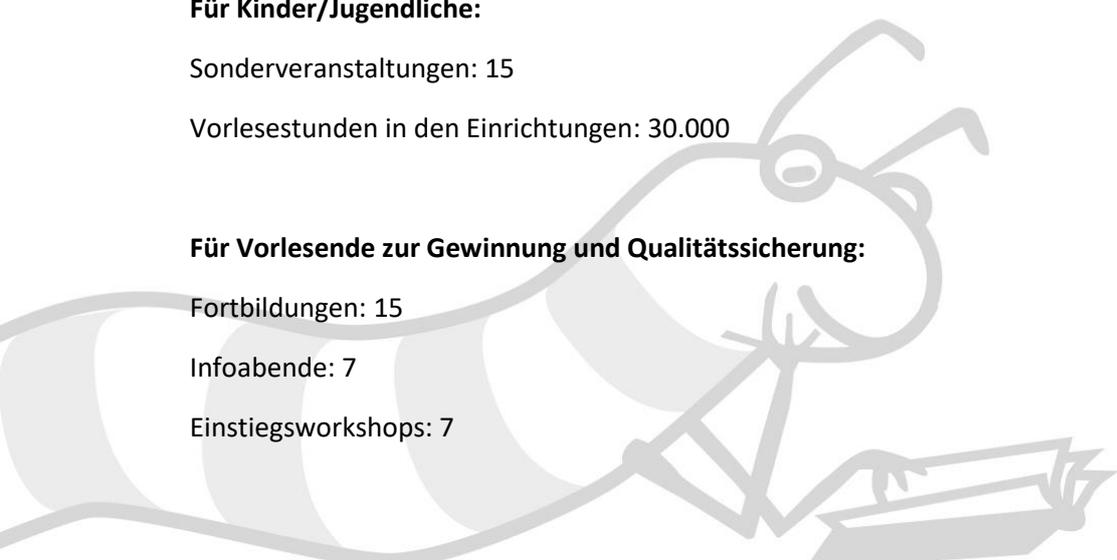
Vorlesestunden in den Einrichtungen: 30.000

Für Vorlesende zur Gewinnung und Qualitätssicherung:

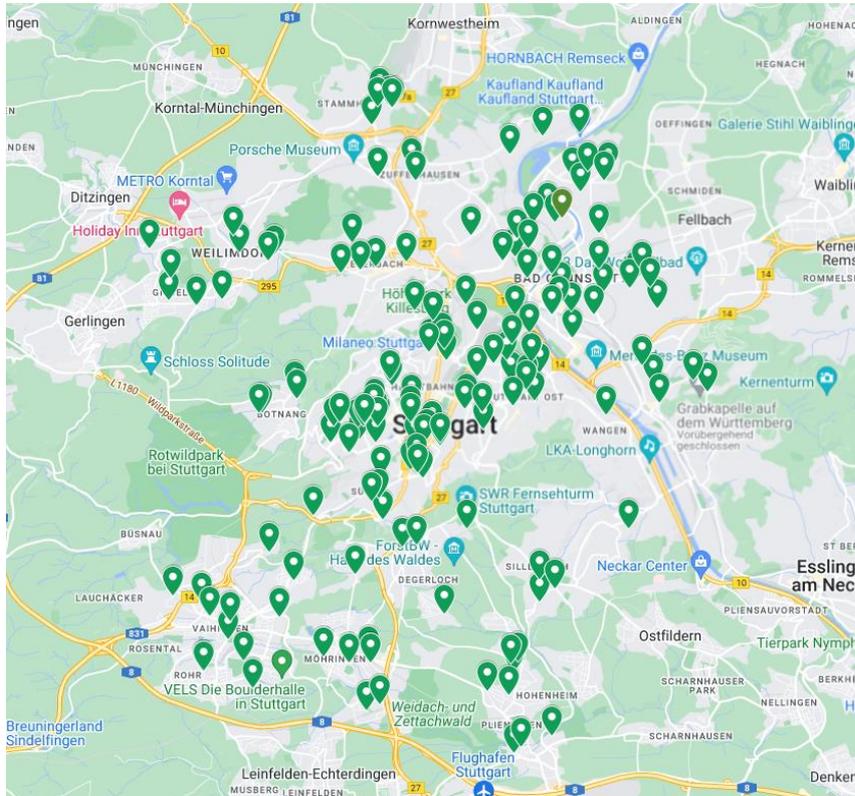
Fortbildungen: 15

Infoabende: 7

Einstiegsworkshops: 7

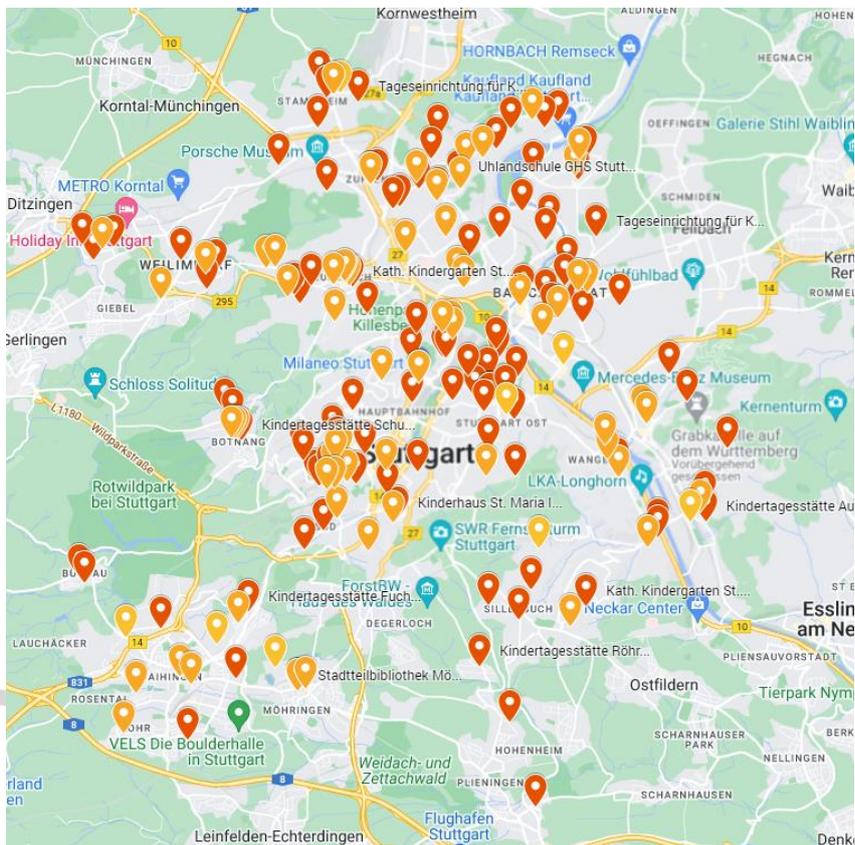


Bildungseinrichtungen, die bereits von Vorlesepat:innen profitieren:



Über 400
Einrichtungen

Bildungseinrichtungen, die bisher noch keine Vorlesepat:innen haben (rot dargestellt) sowie Einrichtungen mit hohem Bedarf (gelb dargestellt):



Über 50 weitere
Einrichtungen
suchen dringend
Vorlesende

Über 100
Einrichtungen suchen
mehrere Vorlesende

Impressionen und Stimmungen unserer Angebote





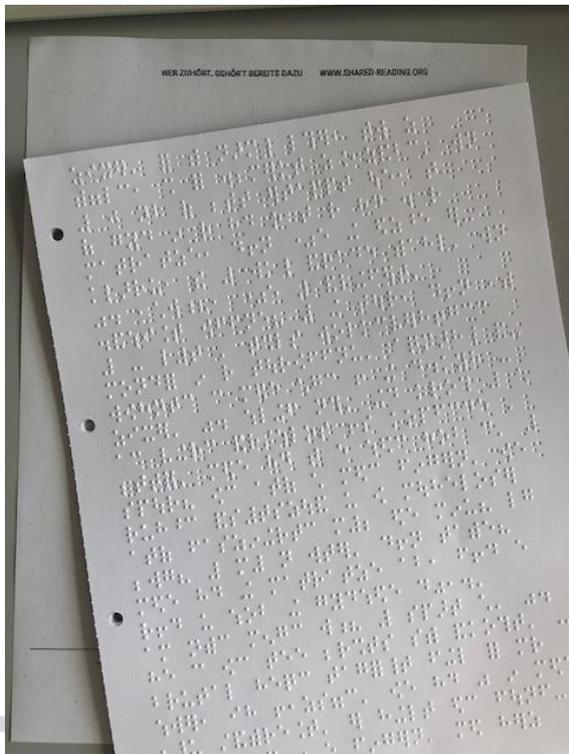


Neue Projekte



Leseaugen

Was wäre, wenn es eine Vorlesestunde in Gebärdensprache gäbe? Aus der E-Mail Nachfrage einer Interessentin ist inzwischen das inklusive Projekt namens "Leseaugen aufgeklappt" entstanden. Ziel des Projektes ist, Bücher und Geschichten für gehörlose Kinder zugänglicher zu machen. Dank einer Dolmetscherin können sowohl Gehörlose als auch Hörende die Geschichten erleben. Dilara Nalci koordinierte dieses Projekt mit Herz und Seele im Rahmen ihrer eigenständigen Projektarbeit im FSJ. Inzwischen ist es ein fester Bestandteil ihrer Werkstudierenden-Tätigkeit bei den Leseohren. Bereits **fünf** erfolgreiche Veranstaltungen haben in der Zentralbibliothek stattgefunden.



Shared Reading im Hörkabinett

Ebenfalls im Zeichen der **Inklusion** fand im Mai eine weitere Veranstaltung statt: eine Shared Reading-Session in Kooperation mit dem literarischen Hörkabinett. Dieses Veranstaltungsformat richtete sich an blinde, sehbehinderte und sehende Menschen. Dafür wurden die Shared Reading Texte auch in tastbare Brailleschrift übersetzt, um allen Teilnehmenden das gemeinsame Lesen zu ermöglichen. Durch das Vorlesen und Diskutieren der Texte entstand eine Verbindung, die über die Grenzen von Sehbehinderung und Blindheit hinausging. Die reiche Fantasie und individuellen Perspektiven der Teilnehmenden bereicherten die Diskussionen und machten die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Tochterprojekte

Ein großer - aber sehr gewinnbringender - Kraftakt im Jahr 2023 war die Verdoppelung der regelmäßig stattfindenden Vorleseeinheiten in der Bibliothek



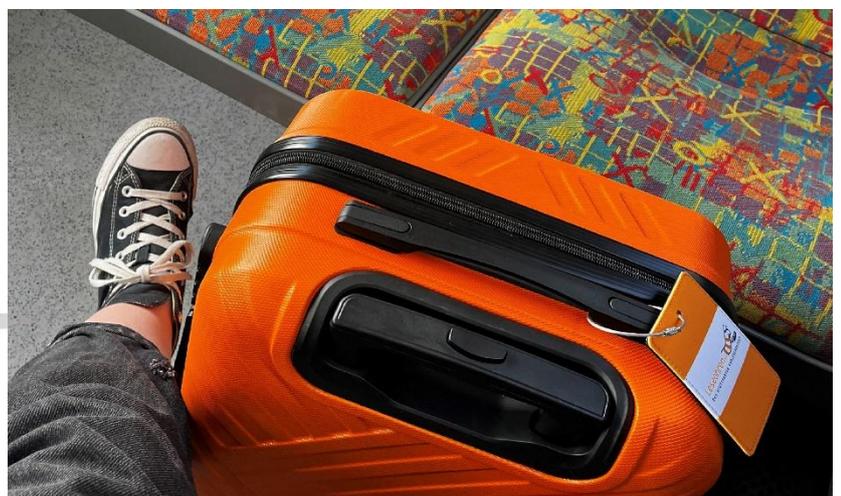
Lese-Heimat Stuttgart: Vorlesen für Geflüchtete

Seit 2015 setzen wir uns für die Sprachförderung für Geflüchtete ein. Uns ist es wichtig, den geflüchteten Kindern und Jugendlichen ein **emotionales wie sprachliches Ankommen** zu ermöglichen und ihnen Halt zu geben. Dies geschieht mit den Mitteln des Vorlesens.

Die Aufmerksamkeit und Zuwendung während der Vorlesestunden hilft den Kindern **Geborgenheit** zu erleben und **Sicherheit** zu gewinnen. In entspannter Atmosphäre sollen sich geflüchtete Kinder in der fremden Sprache nach und nach „zu Hause fühlen“. Spielerisch soll die neue Sprache gelernt werden.



Jacqueline Hallgarten,
Koordination Lese-Heimat



Dank eines Sponsorings von Porsche konnte die Lese-Heimat Bücherkoffer an Unterkünfte spenden – so sind Vorlesestoff und Sprachlernmaterialien immer vor Ort.



Lesebrücke: Muttersprachliches Vorlesen

Seit März 2008 wird in 20 Einrichtungen über das deutsche Vorlesen hinaus in der **Muttersprache Türkisch** vorgelesen. Außerdem lesen vereinzelte Vorlesepatinnen und Vorlesepaten auf griechisch, russisch, italienisch und englisch vor.

Kindern mit Migrationshintergrund soll ermöglicht werden, ihre Familiensprache zu stärken und damit die Schlüsselqualifikationen für den Erwerb der Umgebungssprache zu erlangen. Die Lesebrücke leistet so einen wichtigen integrativen Beitrag zur **Stärkung verschiedener Kulturen und Sprachen**.



MdL Muhterem Aras als Lesevorbild für türkischsprachige Kinder – so sieht gelungene Integration durch die Lesebrücke aus.



Derya Bermek-Kühn,
Koordination Lesebrücke



Ganz besonders werden die Vorlesestunden (6x jährlich) in der Bibliothek erlebt. Die liebevolle Vorbereitung durch die Koordinatorin schafft eine einzigartige Atmosphäre für die teilnehmenden Kinder.



Leselust statt Notenfrust: Vorlesen an Stuttgarter Grundschulen

Unter dem Motto „Leselust statt Notenfrust!“ vermittelt der Leseohren e.V. ehrenamtliche Vorlesepaten an Stuttgarter Grundschulen. Denn Lesen braucht man in jedem Schulfach – wer hier Schwierigkeiten hat, für den ist der ganze Schultag mit großer Anstrengung und Frust verbunden. Das muss nicht sein! Mit unseren Vorlesepat:innen entdecken die Kinder ihre Lust am Lesen, ganz ohne Leistungsdruck und in gemüthlicher Atmosphäre.

Ein besonderer Meilenstein war im Jahr 2023 die große Klausurtagung. Die Erkenntnisperlen konnten in konkrete Maßnahmen überführt werden.

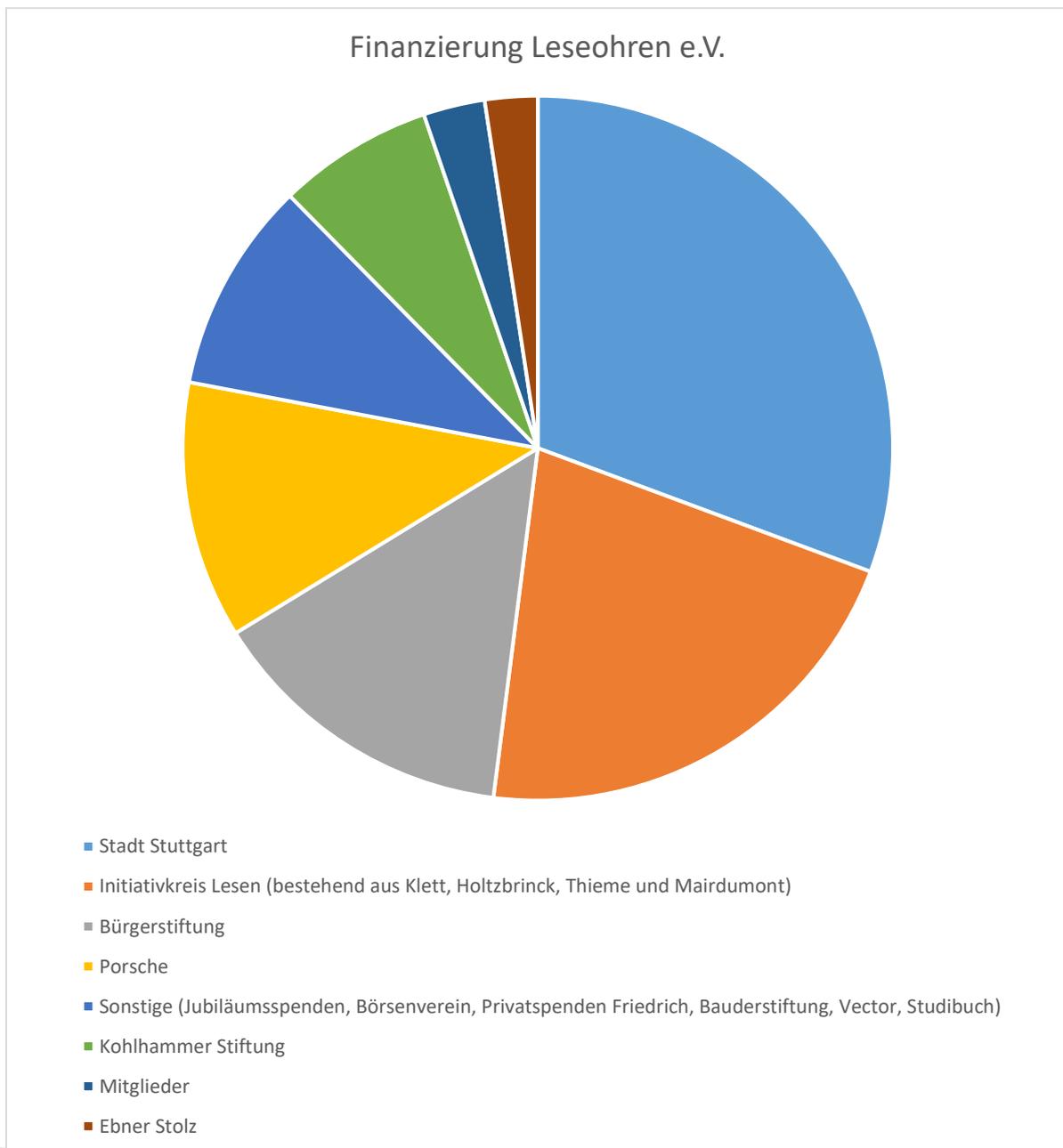


Frederike Wiechmann,
Koordination Leselust statt
Notenfrust

Fundraising - Finanzielle Situation des Programms

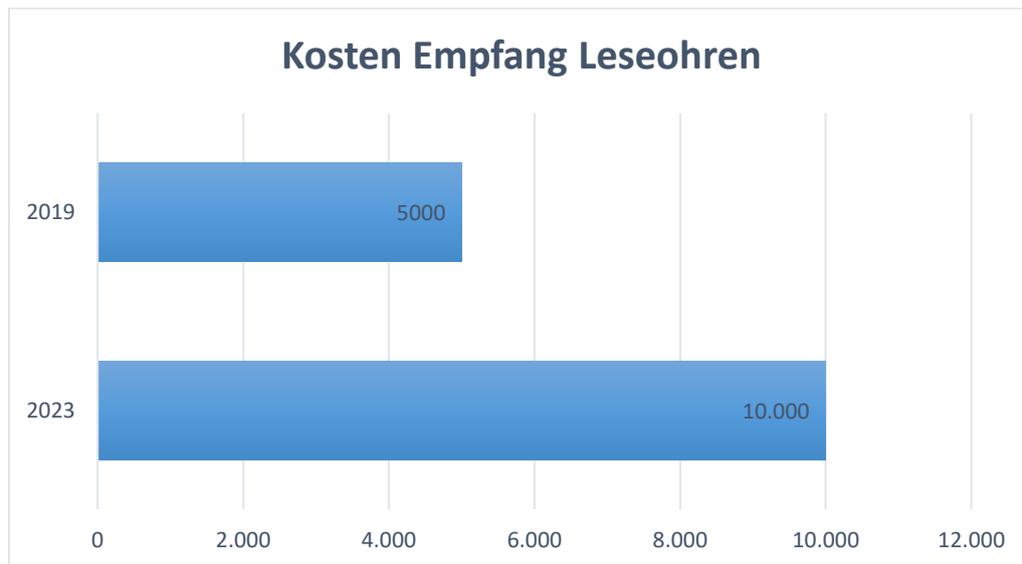
In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen rund 80 % des jährlich benötigten Budgets einzuwerben und die Differenz aus unseren Rücklagen zu decken. In 2023 konnten wir erstmalig knapp **90 %** unseres Jahresbudgets einwerben. Dies ist gelungen, da einige Förderer ihre jährliche Spendensumme erhöht haben sowie mehrere Jubiläums-Geld-Geschenke zu unseren Gunsten entschieden wurden.

So setzen sich unsere Einnahmen zusammen:



Durch Kostensteigerungen und Inflation in nahezu allen Bereichen bleibt die finanzielle Situation des Programms jedoch weiterhin herausfordernd. In den Folgejahren muss es uns gelingen, unsere langjährigen und treuen Partner zu halten und zwingend weitere Förderer zu gewinnen. Alternativ dazu hoffen wir unsere treuen Unterstützer von einer höheren jährlichen Spendensumme zu überzeugen. Denn auch in 2024 werden höhere finanzielle Ressourcen erforderlich sein, um Qualität und Quantität unseres Programmes sicherzustellen und in gleichem Maße wie bisher positiven Einfluss auf die Bildung und das Leben der Stuttgarter Kinder mit unserer Arbeit nehmen zu können.

Ein Beispiel der Kostensteigerung: unsere jährliche Wertschätzungsveranstaltung für alle Ehrenamtlichen



Wahrnehmung des Programms in der Öffentlichkeit

Sehen Sie selbst, ein kleiner Auszug aus der Berichterstattung unserer Arbeit in 2023

Vorlesen als Förderung der Fantasie



Vorlesen macht Groß und Klein Spaß. Und stärkt die kleinen grauen Zellen. Foto: Lg/Rettig

Julia Schenkenhofer

Zum Tags der Bibliotheken hatte der Leseohren-Verein eine erste Klasse zur Vorlesestunde zu Gast.

STUTTGART Die 18 Kinder der ersten Klasse der Ameisenbergschule in Stuttgart hüpfen und springen, sie schütteln die Füße, klatschen in die Hände und ziehen an ihren Ohren. Aber die Erstklässler veranstalten am Dienstagmorgen in der Stadtbibliothek am Mailänder Platz kein Kinderturnen. Sie sind hier zum Vorlesetermin mit dem Verein Leseohren und fünf Mitgliedern der Direktion der Stadtbibliothek. „Es ist wichtig, einen Bezug zwischen Kindern und Vorleserinnen und Vorlesern herzustellen, deshalb das Warm-up“, erklärt Karin Rösler das bunte Treiben. Für ein Vorlesevergnügen sei es außerdem wichtig, „dass ich Lust darauf und Freude daran habe. Dann kann ich auch fast alles vorlesen“, so Rösler, die heute ebenfalls den Kindern vorliest und die vor über 20 Jahren das Projekt Leseohren gegründet hat, „weil wir einfach gemerkt haben, dass die Sprachkompetenz nicht mehr so homogen war“, wie sie erzählt.

STUTTGARTER ZEITUNG

Schauspieler Richy Müller liest für Kinder

Boxenstopp der Leseohren bei Porsche

07.02.2023 - 15:31 Uhr

43 Kinder von der Neuwirtshauschule sind zu Gast im neu eröffneten Brand Store des Unternehmens im Dorotheenviertel – dort liest der Schauspieler und Tatort-Kommissar Richy Müller Geschichten von Autos und Autorennen vor.

Heidemarie A. Hechtel

Über Porsche muss den Buben und Mädchen der Klassen zwei und drei der Grundschule Neuwirtshaus nichts erklärt werden. Denn die kleinste Schule Stuttgarts liegt um die Ecke des Unternehmens, und die Eltern der meisten Kinder schaffen dort, wo die begehrten Auto-Legenden vom Band rollen. „Ja“, kommt deshalb vielstimmig die Antwort auf die Frage von Richy Müller, ob sie wüssten, was Porsche mache, als die Vorleseaktion Leseohren e. V. mit 43 Kindern am Dienstag im neu eröffneten Porsche Brand Store im Dorotheenquartier zu Gast ist: „Porsche baut schnelle Autos“, sagt Tim. Weiß doch hier jedes Kind.

Über Literatur zum Dialog mit Kindern

Der Stuttgarter Verein Leseohren sucht Leseopaten, die gerne Kindern im Grundschulalter vorlesen und sich mit ihnen darüber unterhalten.

Von Armin Friedl

Wer gerne Kindern und Jugendlichen vorliest und sich daran erfreut, wie sie begeistert die vorgetragenen Geschichten aufsaugen, hat die Wahl, wo er oder sie dies künftig tun möchten: Schulen in Zuffenhausen, Rot, Neugeureut, Möhringen, Feuerbach, Bad Cannstatt, Süd, West und Ost suchen noch dringend Leseopaten für das beginnende Schuljahr. Dort ist der Bedarf besonders groß.

Bettina Kaiser, die Geschäftsführerin des Vereins Stuttgarter Leseohren, ist deshalb auch gar nicht zurückhaltend: „Es wäre schon sehr gut, wenn wir 150 bis 200 Leseopaten in den kommenden Wochen gewinnen könnten.“ Kaiser kennt die Erwartungshaltungen: Seit bald 20 Jahren steht sie dem Verein vor, der aus einer Initiative der Breuninger-Stiftung, der Stadtbibliothek, des Literaturhauses sowie der städtischen Jugend- und Schulämter hervorging.

Knapp 600 solcher Leseopaten hat Kaiser derzeit in ihrem Karteikasten, einige davon sogar noch aus der Anfangszeit. Die Nachfrage war schon in den ersten Jahren gewaltig, und sie ist noch gestiegen: „Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse lesen schlechter als noch vor fünf Jahren. Das zeigt die Mitte Mai erschienene Iglu-Studie leider sehr deutlich“, sagt Kaiser. Und verantwortlich dafür seien nicht die Schulschließungen

wegen Corona. Corona habe die Entwicklung eben beschleunigt. Kaiser: „Betrachtet man die Ergebnisse der Studie über die letzten zwanzig Jahre, zeigt sich ein deutlicher Negativtrend an den Grundschulen.“

An der Ursachenforschung hat Kaiser wenig Interesse, lieber schaut sie nach vorne. „Wir sind davon überzeugt, dass das Kultivieren echter Leselust nachhaltig zu einer erfolgreichen Schullaufbahn beiträgt“, sagt auch Frederike Wiechmann, Projektkoordinatorin des Vorlesens an Grundschulen. Sie weiß aber auch: „Diese Lust braucht Vorbilder und Anregung. Hier können unsere Ehrenamtlichen die Arbeit der Lehrkräfte unterstützen, indem sie die Kinder in einem geschützten und wertungsfreien Rahmen zum Lesen inspirieren und für Bücher begeistern.“

Wer sind nun diese Leseopaten? – In den meisten Fällen sind es Senioren, die zeitlich flexibel und auf der Suche nach Abwechslung sind. Aber auch andere Personengruppen melden sich: „Da sind aber auch Leute, die einen Gegenpol zu ihrem Beruf suchen. Oder die sich orientieren, was sie nach ihrem Arbeitsleben machen wollen“, sagt Kaiser, „auch Studenten haben sich schon gemeldet.“ Verlässlichkeit und Flexibilität, das sind zwei wichtige Punkte im Anforderungsprofil der angehenden Leseopaten. Da häufig auch persönliche Bindungen entstehen, ist das nichts für jemanden, „der nur zwei oder drei



Gemeinsames Lesen schafft gemeinsame Freude.

Foto: Verein Leseohren

Monate mitmachen will“, sagt Kaiser. Auch die Landtagspräsidentin Muhterem Aras oder der Schauspieler Richy Müller haben in Einzelveranstaltungen schon Werbung für dieses Projekt gemacht.

Und das wird gewünscht: „Die Lust und den Spaß, sich auf Kinder einzulassen. Die Lust, aus Büchern Geschichten vorzutragen und so in den Dialog mit ihnen zu gehen“, erläutert Kaiser. Und sie ergänzt: „Dazu gehört manchmal auch Geduld. Und man muss mit Frust umgehen können.“ Deshalb bietet der Verein Leseohren Kurse für die angehenden Leseopaten. „Wir haben kompetente Pädagogen für Sprecherziehung, also für Stimm- und Atemtechnik. Und wir machen sogenannte Transaktionsanalysen. Da wird ge-

schaht, was nicht optimal gelaufen ist. Da geht es auch darum, wie man mit Störungen oder mit Unaufmerksamkeiten umgeht“, sagt Kaiser. Die Gruppen selbst sollen klein bleiben: In den Schulen und Tagesstätten sollten es vier, maximal fünf Kinder sein, denen vorgelesen wird, bei Kindern, die Fluchterlebnisse hinter sich haben, sind in der Gruppe zwei bis maximal drei.

Am 7. September findet in der Stadtbibliothek am Mailänder Platz ein Informationsabend statt. Für Anmeldungen oder Rückfragen ist Frederike Wiechmann von den Leseohren Ansprechpartnerin.

→ Informationen finden Sie auch unter: www leseohren-aufgeklappt.de/.

STUTTGARTER ZEITUNG

Muhterem Aras bei den Leseohren

Muttersprache als Schatz wahrnehmen

21.02.2023 - 16:56 Uhr

Die Landtagspräsidentin Muhterem Aras (Grüne) liest Grundschulern bei den Leseohren in Deutsch und Türkisch vor. Angesichts ihres vielfältigen Stuttgarter Publikums betont sie den Wert der Mehrsprachigkeit.

Heidemarie A. Hechtel

„Wer spricht türkisch?“, fragt Muhterem Aras die vor ihr sitzende Kinderschar. Viele Hände werden gestreckt. Die Landtagspräsidentin, Kurdin aus der Türkei und im Alter von zwölf Jahren nach Deutschland verpflanzt, liest am Tag der Muttersprache in der Stadtbibliothek für den Verein Leseohren vor. Auf Deutsch und auf Türkisch.

Doch die Grundschüler aus der Hattenbühl-, Marien- und Raitelsbergschule sprechen auch griechisch, spanisch, arabisch, polnisch, russisch und urdu wie Aced aus Pakistan, und bringen die ganze polyglotte Vielfalt Stuttgarts mit: „Wow, das ist ja super“, staunt die Politikerin und betont den Wert der Mehrsprachigkeit: „Kinder, die in ihrer Muttersprache gut zuhause sind, lernen auch andere Sprachen besser. Das ist der Schatz, der in diesen Kindern steckt.“ Sie habe es an ihrer eigenen Biografie gesehen.

S FÜR KINDER

PROJEKTE ZUR FÖRDERUNG DER LESEKOMPETENZ UNSERER KINDER

Vom Lesemuffel zum Bücherwurm



Wer gerne liest,
hat es im Leben
später leichter.

In Geschichten eintauchen, neue Welten kennenlernen und spannende Charaktere treffen: Wer gut und gerne liest, tut sich in der Schule und auch später im Beruf leichter, besitzt einen ausgeprägteren Wortschatz und verfügt oft über eine größere Allgemeinbildung. Aber wie macht man Kindern Lust auf Bücher und Co.? Einige Projekte in und um Stuttgart haben sich genau das zur Aufgabe gemacht. So zum Beispiel der gemeinnützige Verein Lesesehen e.V., der sich mit Vorleseprojekten in Kitas, Schulen, Flüchtlingsunterkünften und Bibliotheken für die Lesekompetenz von Kindern einsetzt. Denn der Grundstein für spätere Lesefähigkeiten wird schon früh gelegt, wie Geschäftsführerin Bettina Kaiser weiß: „Vorlesen kommt vor dem Lesen – das ist seit Projektbeginn unser Motto. Leider ist es aber so, dass in vielen Famili-

en nicht oder wenig vorgelesen wird“, stellt sie fest. „Wenn Kinder nicht die Freude über das Vorlesen erfahren, tun sie sich viel schwerer auf dem Weg, selbst lesen zu lernen.“

Auch durch die Ergebnisse der aktuellen Pisa-Studie, welche die schulischen Leistungen von Kindern auf der ganzen Welt untersucht, sieht Kaiser ihre Arbeit bestätigt. Denn besonders im Lesen sind die Leistungen stark abgefallen – jedes vierte Schulkind gilt laut Studie als leistungsschwach. Um diesem Negativtrend entgegenzuwirken, versuchen Kaiser und die ehrenamtlichen Lesepaten schon früh das Interesse am Lesen zu stärken. „Mit uns lernen Kinder das, was letztendlich Lesekompetenz heißt: Dinge zu hinterfragen und Zusammenhänge zu erstellen. Das gelingt dadurch, dass unsere Paten die Kinder aktiv einbinden und in einen Dialog ho-

Lesen stärkt Kernkompetenzen

len, während sie vorlesen. So verbindet diese auch Erfolgserlebnisse mit dem Thema Lesen.“

Und genau solche Erfolgserlebnisse sind oft der Schlüssel: Deswegen organisiert die Bildungstiftung der Kreisparkasse Esslingen in diesem Jahr erneut einen Lesepreis und verteilt dafür Buchpakete im Wert von 70.000 Euro an die dritten Klassen der Grundschulen im Landkreis. Die Themen sind vielfältig – von Freundschaft über Fantasie und Natur. Doch mit den Buchpaketen ist es nicht getan: Jede Klasse darf zwischen dem 9. Januar und 6. März ein Kind auswählen, das sie beim Lesepreis 2024 vertritt. Wer die Fachjury dann mit seinem Video überzeugt, darf an der Abschlussveranstaltung im Mai teilnehmen und gewinnt mit etwas Glück ein Preisgeld von 13.000 Euro für die eigene Schule.

Zu weiteren Projekten in und um den Kessel, die das Leseverhalten von Kindern fördern wollen, gehören auch die Buchkinder Stuttgart. Hier können Nachwuchs-Büchereier in Werkstätten eigene Geschichten erfinden, sie illustrieren und am Ende sogar zu einem eigenen Buch binden. Was anfangs nur in der großen Stadtbibliothek am Malländer Platz stattfand, wurde nun ganz neu auch auf die Stadtbüchereien in Plieningen, Stammheim und Nellingen ausgeweitet. Für die noch offenen Plätze kann man sich ganz einfach per Mail anmelden. Julia Böhl

Lesepreis 2024 (www.kbk-ess.de/de/home/invo-sparkasse/buec/lesepreis.html)

Lesesehen e.V. (www.lesesehen-aufgeklappt.de)

Buchkinder Stuttgart (www.buchkinder-stuttgart.de)

ILFT 01241



Lesesehen e.V.
DAS STUTTGARTER VORLESEPROJEKT

Lesen

Lesesehen aufgeklappt!



Auch Walter Sittler gehört zu den Vorlesenden des Stuttgarter Vereins.

Die Lesepaten kommen: Sie fördern nicht nur das Lesen, sondern ermöglichen Erfolgserlebnisse

Fran Kaiser, aktuelle Studien zeigen, dass Grundschüler heute schlechter lesen als vor fünf Jahren. Kann Vorlesen da helfen?

Auf jeden Fall! Schon zum Projektstart ließ unser Motto: „Vorlesen kommt vor dem Lesen“. Dies gilt auch heute noch, denn Wissen macht Lust auf Bücher und Geschichten. Studien belegen, dass

Kinder, denen vorgelesen wird, die Erfahrung machen, wie schön es sein kann, sich in Fantasiewelten zu bewegen oder über Geschichten zu lachen. Sie wissen, was auf sie wartet, wenn sie lesen können und beweisen dadurch ein höheres Durchhaltevermögen und intrinsische Motivation, den oftmals schwierigen Prozess des Selbstlesens zu durchlaufen.

Wie erreichen Sie Kinder, die keinen Bienen zu Büchern haben?

Durch unsere enge Kooperation mit den Bildungseinrichtungen, den guten Draht zu den Verantwortlichen sowie den Einsatz der Ehrenamt-

lichen. So werden unsere Vorlesestunden vorrangig, aber nicht ausschließlich, Kindern angeboten, die diese Art der Zuwendung am notwendigsten haben und Lesen vielleicht nicht von zuhause kennen. Sie werden ohne „Verpflichtung“ eingeladen, die Vorlesestunden zu besuchen. Die Vorlesepatinnen und -paten bauen bereits nach wenigen Einsätzen eine Beziehung zu den Kindern auf. Damit funktioniert Les- und Sprachförderung ganz nebenbei und die Kinder haben Erfolgserlebnisse in Verbindung mit Büchern.

Woran erkennen Sie, ob Ihre Arbeit erfolgreich ist?

An Rückmeldungen der Patinnen und Paten, die die Kinder über längere Zeit begleiten, und der Fachkräfte, die eine positive Veränderung bei den beteiligten Kindern erkennen. Auch über die Kinder selbst, die Literatur plötzlich nach Hause mitnehmen und die Eltern bitten, ihnen vorzulesen oder freiwillig zu Büchern greifen bzw. immer wieder in die Vorlesestunden kommen wollen. Jedes Dabeisein in einer Vorlesestunde bringt sie ein Stück weiter in ihrer Sprach- und Lesekompetenz. Darüber hinaus werden insbesondere Pilotprojekte über Evaluationsbögen aller daran Beteiligter überprüft.

Was zeichnet gute Vorleserinnen und Vorleser aus?

In erster Linie die Freude an Büchern und am Zusammensein mit Kindern. Die Vorlesenden sollen zuhören können und die Kinder dort abholen, wo sie sind. Sie sollten mit den Kindern in den Dialog gehen, sie aktiv in die Vorlesestunde einbeziehen und ihnen damit Erfolgserlebnisse in Verbindung mit dem Buch verschaffen. Sie sollten ein gewisses Maß an Frustrationstoleranz mit-

Ausblick und Perspektive

Nach Jahren des erneuten Aufbaus war 2023 ein Meilenstein für unseren Verein. Jetzt heißt es, das Erreichte zu erhalten und zu verfestigen. So steht das Jahr 2024 im Zeichen der Konsolidierung, denn nur durch gesundes Wachstum können wir unsere erfolgreiche und nachhaltige Arbeit langfristig sichern.

Unseren Fokus in 2024 richten wir darauf, etablierte Tochterprojekte zu verstetigen und zu stärken. Sie sind ein bedeutender Bestandteil unseres Engagements und nehmen einen positiven Einfluss auf die Kinder und Jugendlichen, die wir erreichen.

Natürlich heißt Konsolidierung nicht Stillstand. Wir freuen uns über viele neue Engagierte, die sich unserem Verein anschließen. Die natürliche Fluktuation, sei es durch verändertes Engagementverhalten, Umzüge oder berufliche Veränderungen, ist normal und gehört zum Leben. Wir setzen uns jedoch das Ziel, diese Fluktuation auszugleichen und weiter zu wachsen. Dass dies gelingt, zeigt alleine die Entwicklung der ersten Monate des neuen Jahres. 25 neue Pat:innen sind bereits gefunden und erfolgreich in Bildungseinrichtungen vermittelt.

In unserem 1. Pilotprojekt aus 2023 (Leseaugen-aufgeklappt – Vorlesen in Gebärdensprache) verfeinern wir momentan das Konzept, um noch zielgerichteter die gewünschte Wirkung zu erreichen.

Unser 2. Pilotprojekt aus 2023 findet seine Fortsetzung im Rahmen des großen Braillefestivals, das in Stuttgart vom 3.-5. Mai stattfindet. Zusammen mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V. bieten wir erneut eine Shared Reading Session und knüpfen damit an die Erfolge aus dem letzten Jahr an. Da gelang es uns im Rahmen des 1. Literaturfestivals die EINZIGE inklusive Veranstaltung des gesamten Festivals zu gestalten, was uns noch immer mit Stolz erfüllt.

Darüber hinaus planen wir mit Hochdruck und großer Freude unser Sommerfest, das wir im 20. Jahr der Vereinsgründung im Stuttgarter Rathaus begehen werden.



Bildinhaber: Wikipedia-Nutzer MSese